

Aus der Stadt Halle

Der Einheitsstrohhut.

Es ist erreicht. Die Uniformierung in der Kleidung der Herrschaft ist mit dem Einheitsstrohhut geklärt worden.

Aus keinem seinen Stroh, sondern aus schuppenartigen Stücken ist er gefügt, so, als wenn man einen Karpen g'schuppt hätte. Schuppen bedeuten Glück. Das wissen wir aus der Bibelherkunft. Aber für meinen Freund Hugo bedeutet sich der alte Glaube nicht.

Hugo, von jeher ein feiner Mann, hat sich jetzt einen neuen Hut erstanden und hängt ihn in der Kasse an den Kleiderhaken. Andere Einheitshüte hängen schon dort. Sieben Stück, alle dicht nebeneinander. Hugo hat es eilig, trinkt seinen Kaffee, zahlt, nimmt den Strohhut und geht. Auf der Straße vermischt sich sein Blick; denn beim Aufgehen ruft ihm der Hut bis auf die Kniehöhlen. Kehrt! Schnell den richtigen holen!

Hugo ist vorsichtig geworden. Er prüft erst, der erliche Hut, den er trägt, scheint für seinen kleinen Bruder gearbeitet zu sein. Er nimmt einen andern.

„Herr, lassen Sie meinen Hut.“ donnert eine Stimme, „mein Hutchen Ihre Knochen lieb sind!“ Aber der Sturm läßt sich nicht mehr bannen. „Suttmacher“, hallt es Hugo vor sich und rechts ins Ohr. Im Nu ist er umdrängt, draußen auf der Straße findet er sich wieder. Ohne Kopfbedeckung, aber mit ein paar ansehnlichen Weilen an der Stirn.

Hugo verzweifelt jetzt den Einheitsstrohhut. Er will sich wieder ganz individuell kleiden.

Elternbeiratswahlen am 16. Mai.

Der größte Teil des Regierungsbezirks Merseburg wählt schon am 16. Mai die Mitglieder für die neuen Elternbeiräte, die bekanntlich alle zwei Jahre neu gewählt werden. Voraussetzungen sind das Interesse an den Vätern sehr hoch sein, weil im Laufe der nächsten Wahlperiode das Reichsschulgesez vorgesehrt werden dürfte. Es ist von entscheidender Wichtigkeit, daß jetzt von den Vätern nichts vernünftiger wird.

Zwei Fronten stehen sich gegenüber, auf der einen Seite die wenigen Anhänger der weltlichen Schule, die die Religion aus der Schule verdrängen wollen, auf der anderen Seite die Anhänger der evangelischen Schule. Obgleich man nicht verkennen darf, daß es noch Untergruppen gibt, so dürfte es doch bei diesen Hauptgruppen im wesentlichen sein. Bemerkenswert.

Jeder Wähler, jeder Vater und jede Mutter werden sich zu überlegen haben, welcher Seite sie ihre Stimme geben wollen, die mit dem Sozialdemokraten auf das engste verbunden ist, oder der dreifach-unpolitischen Seite, die gebührende öffentliche Erziehung in der Schule auch in Zukunft für ihre Kinder gesichert sein will.

Tagungskalender

zusammengestellt vom Halleischen Wirtschaftskreis und Verkehrsverband.

In Halle finden folgende Tagungen bzw. Versammlungen, deren Teilnehmerkreis sich zum Teil zusammenschließen als Mittelbeiratsland und teilweise das ganze Reichsgebiet umfaßt, statt:

Königstein-Tagung 6.-7. Mai; Gemeindefortschritt und der Angestellten 8.-9. Mai; Verein deutscher Jüdischer 13.-15. Mai; Verband der Rohlenhändler Mittelbeiratslands 16. Mai; Gewerkschafts-Gesellschaft f. d. Provinz Sachsen und Anhalt 10. Juni; 50jähr. Verdandstag Deutscher Bäder-Verwaltungen, verbunden mit Bäderfestausstellung, 20.-24. Juni.

Der Halleische Wirtschaftskreis und Verkehrsverband gibt sämtlichen ausständigen Tagungsteilnehmern kostenlos einen Führer und ein Paket mit Besondere-Gesandtschaften. Außerdem steht er mit seinen sonstigen Einrichtungen beratend und unterstützend zur Verfügung. An dieser Stelle läßt er nochmals sämtliche Verwaltungen von Tagungen bitten, diese dem Halleischen Wirtschaftskreis und Verkehrsverband anzugeben.

Jäger Tod auf der Straße.

Gestern nachmittags 3½ Uhr wurde das Fräulein Meta Thomae, 71 Jahre alt, Blumenkaffee-straße 25 II wohnhaft, in der Reilstraße von Unwohlsein befallen. Man brachte sie in das Grundstück Reilstraße 183. Dort erholte sie sich anscheinend wieder und wollte nun nach ihrer Wohnung gehen. Raum hatte sie ein paar Schritte getan, fiel sie um und war tot. Der Arzt, der sofort hinzugezogen wurde, stellte Verstoßlag fest.

Landtagsabgeordnete heraus!

Eine Sonderbare Sache. / Die Gründung der Staatschaft für unsere Provinz wird — ausgerechnet — durch das Wohlfahrtsministerium verzögert!

Seltene Angelegenheit! Die Öffentlichkeit wird sich das darüber wundern.

Es leuchtet ohne weiteres ein: Unsere Provinz mit ihrer starken Industrie braucht im besonderen Förderung des Wohnungsbaues. Für zweite Hypotheken liefert die Hauszinssteuer die Mittel. Aber erste Hypotheken zu bekommen, ist sehr schwierig. Da war es ein recht dankenswerter Beschluß, als der Provinziallandtag auf die Initiative unseres hiesigen Oberbürgermeisters Dr. Rixe beschloß, im Interesse des Realcredits die Gründung einer Staatschaft anzustreben. Der Beschluß wurde damals einstimmig gefaßt, und das will wirklich etwas heißen bei der Zerrissenheit in unserem Parteilager.

Fünf Staatschaften bestehen schon in Preußen. Sie arbeiten ausgezeichnet. Wer hätte da auf den Gedanken kommen können, das gerade der Gründung einer Staatschaft für die Provinz Sachsen Schwierigkeiten bereitet werden?

Und sie werden bereit. Von einer Stelle, von der man das nicht für möglich gehalten hätte. Das Wohlfahrtsministerium ist es, das die Ausführung jenes wichtigen und richtigen Beschlusses unseres Provinziallandtages verzögert. Der Ministerdirektor, der die Sache dort zu bearbeiten hat, ist der Auffassung, der Realcredit läßt sich in der Provinz Sachsen auf andere Weise befriedigen. Die Provinzialbank könne eingreifen oder auch die Landbank. Für einige Monate über die Funktionen beider Institute und über ihre Leistungsfähigkeit orientiert ist, muß sich über diesen guten Ratstag wundern. Kurz, das Wohlfahrtsministerium verlangt für die Gründung einer Staatschaft den Nachweis des Bedürfnisses!

Das ist bei der Gründung anderer Staatschaften bisher nicht geschehen. Auch als man unfähig für die Weltmarkt eine Staatschaft errichtet, wurden keine Schwierigkeiten gemacht.

Die verlangte Prüfung hat in den Kreisen der Provinz, wo man in der Sache eingemüht ist, lebhaftest Bewunderung hervorgerufen, und man weiß es nicht, daß das gleiche Ministerium, das wegen der Realcreditnot Ausnahmestellen heranziehen will, ausgerechnet in der Provinz Sachsen mit ihrer lebhaften industriellen Entwicklung erst einen Bedürfnisnachweis verlangt. Mit Recht fordern die Bauintendanten Aufklärung über die inneren Zusammenhänge. Wenn augenblicklich auch der Markt für erste Hypotheken infolge des besseren Pfändbrieftages günstiger sein mag als in der Vormonaten, so werden doch die Besätze unserer Provinz durch die abnehmende Stellungnahme des Ministeriums für Volkswohl-

fahrt aufs schwerste geschädigt, denn bei einem Umkippen in der Industrie werden die bisherigen Schwierigkeiten auf dem Realcreditmarkt mit voller Schärfe sofort wieder hervorbrechen.

Es ist zu wünschen, daß sich unter den Anhängern der Provinz die besten hiesigen Angelegenheiten mit größtem Nachdruck annehmen.

50-Millionen-Anleihe der Provinz.

Der Sparplan- und Giroverband für die Provinz Sachsen, Thüringen und Anhalt beschäftigt, um den Kreditbedarf der ihm angeschlossenen Kommunalverbände durch langfristige Darlehen zu befriedigen, eine Anleihe von 50 Millionen Mark auszugeben. Die Kommunalverbände haben bereits einen Bedarf von 29.217.000 Mark angemeldet.

Bei der Tagung des Sparplan- und Giroverbandes in Gera sollen am Sonnabend die nächsten Beschlüsse gefaßt werden. Den Zeitpunkt der Ausgabe, die Höhe des Zinsfußes, die Bestimmungen über Tilgung und Rückzahlung will man dem Vorstände überlassen.

Es ist zu zahlen ...

Die im Mai fälligen Steuern.

In hiesigen Steuern sind für den Monat Mai folgende zu zahlen:

1. Fällig am 15. Mai 1926 (keine Schenksteuer) ist die Gewerbesteuer nach der Einkommenssumme.

2. Fällig am 15. Mai 1926 (keine Schenksteuer) ist die Gewerbesteuer nach dem Ertrage für April—Juni 1926. Es sind wie bisher Vorauszahlungen unter Einwirkung der üblichen Berechnungen und nach den bisherigen Angaben im Prozent der am 10. April 1926 erteilten Einkommen- oder Körperversteuere-Berechnungen, sowie unter Vorlage der neuen Sachverhalte, bzw. Angabe des neuen Kasseneinzugs zu leisten.

3. Fällig innerhalb acht Tagen nach Empfang der jetzt ausgehenden Veranlagungsschreiben ist die Grundsteuer für April bis Juni 1926.

4. Fällig am 15. April 1926 (Schenksteuer) ist die Gemeindefortschritt bzw. (200 Reichsmark) die Haussteuer sowie die Anwaltsvergütung für die Zulassung der Wirtschaftswähler und der Fiskus.

Zahlung der Steuer zu 4 hat zunächst unter Vorlage der bisherigen Veranlagungsschreiben und Quittungssätzen zu erfolgen. Da die Haussteuer vom 1. April 1926 ab um das zehnfache der staatlichen Steuer vom Grundvermögen erhöht worden ist, wird empfohlen, schon jetzt entsprechend höhere Zahlungen zu leisten oder doch wenigstens entsprechende Beträge zurückzulassen.

Wer ist der tote?

Am 2. Mai wurde bei Letzin die Leiche eines unbekanntes Mannes aus der Saale gezogen. Befriedigend. Aufschreiben dem Kaufmannlande angehörend, 20-30 Jahre alt, 180 Zentimeter groß, dunkelblond, bartlos, blaue Augen. Bekleidung: Jackett und Weste hell, blaue Kammgarnhose, ein weißes Oberhemd mit blauen Streifen, ein Einäschermantel mit blauen Streifen, weiße Hosiery, Kamaschi mit gelben, grünen und buntenfarbenen Karos und gelben Halbschuhen mit Gummiabsätzen. Die Leiche wurde schon längere Zeit im Wasser gelegen haben. Sie ist nach der Leichenhalle in Letzin verbracht worden.

In den Taschen des Toten wurde eine Geldtasche mit 25 Pf., ein Taschennmesser und ein Schlüssel vorgefunden. Stoffpfeifen hat bei der Besondere Kriminalpolizeistelle Halle, Zimmer 110, einzulegen, wo auch Mittelungen über die Persönlichkeit des Toten entgegengenommen werden.

Keine D-Jugenzugung auf Sonntagsstraßenkarren.

Mit dem Inkrafttreten des neuen Fahrplans am 15. Mai d. J. wird die ausnahmsweise angeordnete Freigabe der D-Züge zur Benutzung mit Sonntagsstraßenkarren aufgehoben. Die Benutzung von D-Zügen mit Sonntagsstraßenkarren ist daher von diesem Tage ab ausgeschlossen.

Amtlischer Wetterdienst.

(Nachdruck nur mit Genehmigung der Thüringischen Landeswetterzentrale Weimar.)

Die Wetterlage: Der Kern des Tiefdruckgebietes liegt über dem Skagerrak und dem westlichen Ostsee. Das Regengebiet auf der Nordseite des Tiefs wird vermutlich im Laufe des Tages vorüberziehen und uns weitere Abkühlung bringen. Für Freitag sind noch weitere Niederlagen zu erwarten, die im Gebirge teilweise mit Schnee vermehrt auftreten werden. Bei den tieferen Temperaturen ist in klaren Nächten auch in tieferen Lagen mit Frost zu rechnen. Voraussage für Freitag: Zunächst noch wolfig mit Niederschlag. Später unbedeutend mit weiterer Abkühlung und Nachfröhen.

Halle'scher Wetterbericht. 5. 5. 1926. 6. 5. 1926. Max. 14.0. Min. 4.0. Regen 0.0. Wind N. 10.0. Luftdruck 1011.0. Luftfeuchtigkeit 74.0. 7. 5. 1926. Max. 13.0. Min. 3.0. Regen 0.0. Wind N. 10.0. Luftdruck 1011.0. Luftfeuchtigkeit 74.0.

Zum Muttertag.

Nur noch eine kurze Zeilspalte trennt uns vom Muttertag. Tausend Hände reichen sich um ihn feierlich zu begeben. Er soll in echt deutscher, schlichter und innerlicher Weise in jeder Familie, getragen von der Mutter und dem Welt-gang von selbst die tiefe Weisheit geben.

Der einamen Mütter soll am Muttertag ganz besonders gedacht werden. Zu schlichten Feiern werden sie in allen Gemeinden zusammengeführt.

Der Muttertag soll für das ganze Volk ein Gedingt sein. Er soll die Gebanten vom raffinen Alltag ab- und dem Schicksal der treuen Mutter aulernen. Sie ist die Sonne der ganzen Familie. Sie kennt keine begrenzte Arbeitszeit. Sie beginnt das erste Tagewort und ist nicht eher ihrer Arbeit ledig, bis nicht alle Kinder zur Ruhe gebracht sind. Sie hat den größten Einfluß auf die Erziehung der Kinder. Das ganze Schicksal eines Volkes liegt in ihren Händen. Sie sind Halbbinnen des Alltags.

Gewiß wird die würdige Begehung des Muttertages in den Gemütern der Kinder und vor allen Dingen auch der Männer weiterfliegen. Ganz von selbst wird sich mehr und mehr der Gedanke Bahn brechen, daß die in zielgerichteter Arbeit der Mütter höher eingeschätzt werden muß. Vor allen Dingen muß Geduld dafür getragen werden, daß die Mütter Erholung finden können und ganz besonders was es Ehrenpflicht sein, einamen und in Not gerateten Müttern zu helfen. So wird der Muttertag, würdig begangen, nicht ohne segensreiche Auswirkungen bleiben. Emil Oberländer.

Schwurgericht.

Rechtserfährte beim Offenbarungsbeide. Wieder hatte das Schwurgericht sich gestern mit einem Fall zu beschäftigen, wo bei Bestimmung des Offenbarungsbeides nicht die nötige Sorgfalt gezeigt worden ist.

Durch Arbeitslosigkeit war der Handlungsgehilfe Kurt Seiff in Delitzsch in Schulden geraten. Einen Wechsel von 65 Mark konnte er nicht einlösen. Der Gerichtsvollzieher hat nichts Pfändbares, schließlich mußte das Ehepaar den Offenbarungsbeide leisten. In dem Vermögensverzeichnis hatten die Eheleute Mann und Frau bezogenen, dessen Richtigkeit eine Anzahl Gegenstände nicht auf, z. B. Kleidungsstücke, Möbel und Kinobehälter. Nun kamen sie unter der Auflage des Weineis vor das Schwurgericht.

Es erklärten sich nicht schuldig. Mehrere der angeführten Güter ließen sie als „abgegeben“ angeben, daß sie der pfändende Gerichtsvollzieher für wertlos befunden habe. Da hätten sie geltend, diese Gegenstände brauche man nicht aufzuführen. Zum Urteil waren bereit. Sie hätten nicht gewußt, ob die bei beiden Kleiderstücke jemals wieder einlösen können. Möbel aus einer Erbschaft hätten sie nicht bekommen, weil sie zu arm gewesen seien, sich an den Begräbnislosten zu beteiligen.

Das Gericht nahm fastläufigen Fallbeide an und erkannte gegen den Ehepaar auf 2 Monate Gefängnis, gegen die Ehefrau auf 3 Monate. Gefängnis drei Monate sollen dem Ehepaar ausgelegt werden, der Frau will man die ganze Strafe auf drei Jahre ansprechen.

Neuerung im Gefängniswesen.

Der Amtlische Preussische Präsident teilte mit: Seit längerer Zeit ist in den preussischen Gefängnisanstalten allgemein das sogenannte Poggendorf'sche Gefängnis eingeführt, d. h. die Gefangenen haben die Möglichkeit, durch gute Führung allmählich eine beschränkte Wiederrückung des Strafmaßes zu erreichen. Zu diesem Zweck sind drei Stufen eingerichtet worden.

Zur weiteren Ausgestaltung dieses Strafmaßes in Stufen ist nun durch eine neuerdings erlassene Verfügung des Preussischen Justizministeriums zunächst verfahrensweise für einzelne Gefängnisse, nämlich das Jugendgefängnis in Wittlich und die Strafgefängnisse in Pilsener, Ansbach, Ulm, Kempten und Halle a. d. S., den Gefangenen der obersten Stufe ein gewisses Gefängnis zu erlassen, das in Stufen eingeteilt werden. Sie sollen z. B. während der Bewegung im Freien und in der Arbeitszeiten Zeit, insbesondere Sonntags, eine größere Bewegungsfreiheit im Bereich miteinander unter eingeschränkter Aufsicht ge-

Die drei Schönheitsfehler des Mundes

1. Der Zahnstein

Ist ein Absatz des Speichels ähnlich wie der Kalkstein des Wassers. Er hat eine graugrüne, braune bis schwarze Färbung und ist zunächst ein Schönheitsfehler, der den Zähnen ein lässliches, ungeliebtes Aussehen gibt und einen üblen, fauligen Geruch aus dem Munde verursacht. Er ist aber auch ein höchst gefährlicher Feind des Zahneisens, weil er Zahnschmelz und Kieferwand sowie Zahnfleischentzündungen und Eitlerungen verursacht. Er ist äußerst fest und hart; oft umkleidet er in harter Kruste das ganze Zahnhals, entzöhlt die Wurzel und verursacht die Locherwerden der Zähne.

2. Mißfarbener Zahnbelag

hervorgehoben durch starkes Rauchen von Zigarren und Zigaretten, ist weniger schädlich, aber ein so auffälliger Schönheitsfehler des Gebisses. Wie entfernt man Zahnstein und Zahnbelag? Waschen mit Mundwasser nach dem sogenannten Lösungsmittel; in dieser Beziehung ähnlich der Zahnstein auch dem Kalkstein, gegen den allerlei Lösungsmittel sich als wirkunglos erwiesen haben und die rein mechanische Beseitigung sich am besten bewährt. Millionen die heute Chlorodont täglich im Gebrauch haben und ihre schneeweißen Zähne dieser Zahnpaste verdanken, haben es schon ausprobiert, daß Mundwasser die mechanische Reinigungskraft der mikroskopisch feinen Kreide in Chlorodont nicht ersetzen kann.

3. Ubler Mundgeruch

als Folge mangelhafter Zahnpflege macht sich weniger dem davon Betroffenen, als seiner näheren Umgebung bemerkbar. Neutrale Salze im Chlorodont, die eine vermehrte Speichelbildung und dadurch eine natürliche Mundreinigung bewirken, in Verbindung mit dem herrlich erfrischenden Pfefferminzgeschmack beseitigen diesen markanten Schönheitsfehler unmittelbar. Jeder Tube Chlorodont ist eine genaue Gebrauchsanweisung beigelegt. Chlorodont-Zahnpaste und die dafür geeignete Chlorodont-Zahnbürste mit geschultem Besondere sind die besten Hilfsmittel gegen den gefährlichsten Zahnstein, mißfarbenen Zahnbelag und den oft damit verbundenen üblen Mundgeruch.

beseitigt Chlorodont-Zahnpaste/Mundwasser

